



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

Freiligrath, Ferdinand

1870

An einen Weißdorn

urn:nbn:de:hbz:466:1-31734

Ich weiß, die Schönheit gleicht der Purpurblüthe,
 Die oft Ein Tag entstehn läßt und verblühen;
 Weiß, Liebe stört der Seele Harmonieen,
 Da die Vernunft beherrscht wird vom Gemüthe!
 Wohl weiß ich dies, doch rührt es mich mit nichten,
 Und immer lieben werd' ich, ach! und dichten!

2.

Dreimal beglückt, wer, fern der lauten Welt,
 Sein eigen lebt in einem schattigen Hain;
 Wer, ob auch einsam, dennoch nicht allein
 Mit jener ew'gen Liebe Zwiesprach hält!

O, süßer ist der Vögel Klagereih'n,
 Der Turtelwittwe Schluchzen im Gewäld,
 Als dort am Thron die glatten Flüsterei'n,
 Da, Uebles billigend, Gutes man entstellt!

O, wie viel süßer Zephyrs heilsam Weh'n
 Und neugeborner Blumen Düstesold,
 Als eitler Ehre Beifall und Sichbläh'n!
 Wie süßer Stromesfluth, als Gift in Gold!
 Die Welt ist voll von Schrecken, Unruh', Leiden.
 Harmlose Waldnacht nur hat wahre Freuden!

 Pierre de Ronsard.

 An einen Weißdorn.

Schöner Weißdorn, frisch von Grün,
 Recht im Blühn
 Hier am Flußgestad, dem blanken,
 Bis zur Wurzel hüllt dich ein
 Wilder Wein

Um und um mit seinen Ranken.

Muth'ger Nestsenlager zwei,
 Reih' an Reih',
 Wimmeln unter dir im Grünen;
 Und dein Stamm, der hohle Trumm,
 Voll Gesumm,
 Ist ein Aufenthalt der Bienen.

Nachtigall, der Vogel fein,
 Stellt sich ein
 Alle Jahr' in deinen Zweigen;
 Wohnt bei dir mit seiner Sie,
 Spät und früh
 Seine Lieb' ihr zu bezeigen.

Hoch in deiner Krone fest
 Schwebt ihr Nest,
 Klug aus Seid' und Woll' geknüpft,
 Drin (wie bald mein süßer Raub!)
 Unter'm Laub
 Ihre Brut dem Ei entschlüpfet.

Lebe denn, mein Weißdorn du,
 Immerzu,
 Leb' und laß von keinen Wettern,
 Laß von keinem Donnerkeil,
 Keinem Beil,
 Keiner Zeit dich je zerschmettern!
